Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 27 (1954)

Heft: 9

Artikel: Aktuelle Fragen

Autor: Hauser, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Major Müller gab in Verbindung mit seinem Schwager, unserem früheren langjährigen ersten Redaktor, Oberstlt. Lehmann, das «Handbuch» heraus und zwar mit einem über Erwarten großen Erfolg. Fünf verschiedene Zeitschriften zeugen von seinem Können. Bekannt sind auch die vielen praktischen Formulare, die während des Aktivdienstes Tausenden von Fourieren halfen, die Arbeit vor und nach dem Soldtage rascher zu bewältigen.

Am Grabe des so früh verstorbenen Freundes und Kameraden trauern seine Ehefrau und vier Kinder, seine betagte Mutter und auch die Familie unseres früheren ersten Redaktors, denen Allen unser tiefempfundenes Beileid gilt. Die außergewöhnlich große Beteiligung am Beerdigungstag mit Vertretern der Regierung und Standesweibel offenbarte, welch große Achtung Robert Müller in weiten Kreisen genoß. Wir werden ihn stets in hohem Andenken behalten, das auf der Dankbarkeit für empfangene Freundschaft beruht. *Zentralvorstand und Zeitungskommission*

Aktuelle Fragen

von Wm. Hermann Hauser, Fourier-Gehilfe

Aktuelle Fragen gibt es in der Schweiz wohl viele, aber was uns Wehrmänner vor allem interessiert, ist die Landesverteidigung. Ja, da haben einige Welschschweizer die Idee, eine Initiative zu lancieren, damit die Ausgaben für unsere Landesverteidigung gekürzt werden können. Ist das richtig? Wohl hoffen viele Schweizer, daß die künftige Abstimmung im Sinne der Initiative ausgehe, aber die Folgen, die daraus entstehen, können die wenigsten voraussehen.

Kürzung der Rekrutenschulen, Herabsetzung der Dienstleistung auf das achtundvierzigste Altersjahr und anderes mehr soll das von den Initianten gewünschte Ergebnis bringen. Wissen wir, ob damit eine Armee aufgestellt werden kann, die im Notfall voll einsatzbereit ist? Bei der Vielfalt unserer modernen Waffen, die der heutige Krieg nun einmal fordert, braucht es eine gute Ausbildung, damit jeder Wehrmann seine Waffe sozusagen mit geschlossenen Augen handhaben kann. Wir können nicht mit früheren Jahren vergleichen. Damals kannten wir, im Gegensatz zu heute, kaum die Hälfte der Waffen und mußten doch 10 Wochen Rekrutenschule leisten, um diese Waffen zu beherrschen. Es scheint mir schon deshalb logisch, daß die heutige Dauer der Rekrutenschulen beibehalten wird. Oder denken wir an die Aufgaben des Territorialdienstes. Alles ist heute in diesem Dienstzweig gut organisiert und nun sollten auf einmal die Landsturmsoldaten keinen Dienst mehr leisten. Wer versieht dann diesen Dienst, wenn wir im Auszug jetzt schon zu wenig Leute haben? Die Einführungskurse, die alle zwei bis drei Jahre absolviert werden müssen, sind gewiß das Minimum, das von diesen Wehrmännern verlangt werden kann und sind vor allem notwendig, um den Einheitskommandanten und auch den Stäben ein klares Bild zu geben. Wir wollen doch nicht erst im Ernstfall organisieren. Beim heutigen Tempo des Krieges kämen wir viel zu spät. Ich bin der Auffassung, daß man entweder eine gute Armee unterhält, oder dann ganz auf eine solche verzichtet. Das Letztere

können wir nicht, da wir damit unsere Neutralität nicht schützen könnten. Also müssen wir gerüstet sein und zwar so, daß sich jeder Angreifer zweimal überlegen muß, ob sich ein Ueberfall auf unser Land lohnt. Sicher hätten wir im letzten Weltkrieg das grausame Geschehen am eigenen Leib erleben können, wenn nicht eine gute Armee bereit gestanden wäre. Auch das Zeitalter der Atomwaffe soll uns nicht vor einer vollkommenen Ausbildung abhalten. Wir wissen ja alle nicht, ob diese schreckliche Waffe je eingesetzt wird.

Gewiß kosten all' die Waffen, die Vorratsbeschaffung an Nahrungsmitteln und Treibstoff und deren Lagerung und ferner auch die Ausbildung und Instandhaltung unserer Waffen, Motorfahrzeuge und Festungen etc. viel Geld. Aber lieber opfern wir das Geld dafür, als daß wir den Krieg im eigenen Land haben. Dies würde das Mehrfache ausmachen und dazu viel Elend mit sich bringen. Sollte uns das Schicksal trotzdem den Krieg aufbürden, so haben wir wenigstens gegenüber unseren Nachkommen das gute Gewissen, alles unternommen zu haben, was in unserer Macht stand, sind wir doch unseren Kindern schuldig, das liebe Vaterland in gutem Zustand zu überlassen.

Die außerdienstliche Tätigkeit soll seinen Teil ebenfalls dazu beitragen, eine schlagfertige Armee heranzubilden und vor allem was uns Rechnungsführer betrifft, wollen wir uns Mühe geben, die Truppe so zu verpflegen, daß die Moral nicht darunter leidet. Wir wollen deshalb den Ideen entgegentreten, die zur Zeit versuchen, unsere Armee zu schwächen.

Die Versorgung der Armee mit Betriebsstoffen

Von Oblt. Qm. A. Gottstein, Bern

Die Motorisierung hat sowohl in der Wirtschaft wie in der Armee eine ungeahnte Entwicklung durchgemacht. Das Motorfahrzeug verdrängte in rascher Folge weitgehend das Pferd. Pw., Lastw., Gelfz., Pzw. usw. sind heute aus einer modernen, beweglichen Armee nicht mehr wegzudenken. Die Notwendigkeit einer schlagkräftigen Luftwaffe für die Verteidigung des Luftraumes und zur Unterstützung der Erdtruppen steht außer jedem Zweifel.

Der modernste, gut dotierte Wagen- wie Flugzeugpark ist nutzlos, wenn die für dessen Betrieb erforderlichen Betriebsstoffe nicht zur Verfügung stehen. Daraus erhellt, welche volks- und wehrwirtschaftliche Bedeutung die Versorgung unseres Landes mit Betriebsstoffen erlangt hat. Die verantwortlichen Stellen haben erkannt, daß die Bereitstellung und der Nachschub der flüssigen Treibstoffe und Schmiermittel ebenso wichtig ist, wie die Versorgung der Armee mit Munition und Lebensmitteln. Das eine wie das andere bildet einen Grundfaktor im Verteidigungs-Dispositiv. Was eine vollmotorisierte Armee an Treibstoffen und Schmiermitteln verschlingt, geht in beträchtliche Mengen. Nicht weniger groß ist der Bedarf der Luftwaffe. Die Tat-